



Kantonsschule Im Lee
Leoporello N° 36

F S 2 0

Leute Im Lee

Lehrpersonen

Wir begrüssen herzlich die neu gewählten Lehrpersonen mbA Judith Balla (Bildnerisches Gestalten) und Johanna Rouaze (Französisch), ebenso die neuen Lehrbeauftragten Pierre Haerberli (Mathematik) und Joël Rhiner (Sport).

In den wohlverdienten Ruhestand getreten ist Marius Schwab (Geschichte).

Ausserdem haben uns folgende Kolleginnen verlassen: Andrea Derrer (Biologie), Anita Furter (Französisch) und Lisa Pohl (Bildnerisches Gestalten). Wir wünschen ihnen auf ihrem neuen Weg alles Gute.

Personal

Nach langjähriger Tätigkeit an der Kantonsschule Im Lee sind Ende Jahr Paul Brühwiler (IT-Technik) und Caterina Zito (Reinigung) in den Ruhestand getreten.

Begrüssen dürfen wir Michael Derrer Fuchs (IT-Techniker) und Vaidotas Maliauskas (Vereinswart).

Leute Im Lee



Johanna Rouaze, Französisch

Bereits in der Schule hat mich meine Muttersprache zu faszinieren begonnen. Wahrscheinlich auch darum, weil bereits meine Mutter in Frankreich als Sprachlehrerin tätig war. Sie hat mir meine Berufung quasi in die Wiege gelegt.

Aufgewachsen in der Normandie im Norden Frankreichs, absolvierte ich mein Studium der englischen sowie der französischen Sprache in Paris an der Sorbonne. Um meinen Horizont zu erweitern, plante ich nach meinem Abschluss ein erstes Praktikum im Ausland. Dieses führte zwar nur nach Jersey, also quasi vor die Haustüre. Aber immerhin. Und es begann ein neuer Abschnitt in meinem Erwachsenen-Leben. An der lokalen Schule sowie an der dortigen Alliance Française durfte ich erste, wichtige Erfahrungen als Sprachlehrerin sammeln. Es folgte anschliessend ein längerer Aufenthalt in Neuseeland, wo ich ebenfalls als Französisch-Lehrerin an einem öffentlichen Gymnasium unterrichten durfte. Zurück in Europa stellte sich mir die Frage, wo ich mich gerne niederlassen möchte. Schlussendlich deponierte ich meine Koffer in der Schweiz. Mittlerweile sind seither knapp 10 Jahre vergangen und inzwischen habe ich mich in der Nähe von Aarau niedergelassen. Auf meinen nächsten Schritt, den Start in Winterthur, freue ich mich riesig.

Und zum Schluss: Mein idealer Tag beginnt mit einem feinen, frischen Brot, einem heissen Kaffee, worauf eine ausgedehnte Wanderung folgt, und schliesst mit einem feinen Essen ab.

Leute Im Lee



Monica Mutter, Mitglied der Schulkommission

Wie hält man als Lehrperson die Aufmerksamkeit der Lernenden aufrecht? Wie gibt man ihnen die Möglichkeit, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen, um die Lernzeit effektiv zu nutzen? Wie soll ich mich als Lehrperson verhalten, um möglichst allen gerecht zu werden?

Es interessierte mich schon immer, was guten Unterricht ausmacht, weshalb ich nach der Matura entgegen den Erwartungen aller nicht Musik studierte, sondern die pädagogische Hochschule besuchte. Die Fragen blieben. Deshalb befasste ich mich in einem Masterstudium in «Inklusiver Pädagogik und Kommunikation» intensiver mit dieser Thematik, hängte eine Ausbildung zum Coach und zur Supervisorin an und beschäftigte mich mit der Förderung von Begabten. Wenn ich nun Lehrpersonen, Eltern und Lernende mit Motivationsproblemen oder Lernblockaden coache, erlebe ich den Lehrerberuf aus einer anderen Perspektive. Aufgewachsen bin ich im Toggenburg, wo ich auch das Gymi besuchte. Neben der Schule blieb zum Glück viel Zeit für meine Leidenschaft, die Musik. Diese, meine Familie und das Reisen sind mir sehr wichtig.

Selber habe ich das Gymi sehr genossen, deshalb engagiere ich mich auch in der Schulkommission. Ich entdecke Schule nochmals von einer anderen Seite und kann meine eigene Erfahrung als Lehrerin einbringen. Eine breite Allgemeinbildung ist ein Geschenk, auch wenn man das als Schülerin oder Schüler mittendrin steckend vielleicht nicht immer so sieht.

Schulkommission



Dr. Stefan Moser, Mitglied der Schulkommission

Aufgewachsen und noch immer wohnhaft in Winterthur, verbrachte ich u. a. eine schöne und intensive Zeit an der Kantonsschule Im Lee. Ich genoss die Freiheit und die feuchtfrihlichen Zusammenkünfte in der Studentenverbindung Fraternitas. Noch immer habe ich Freundschaften zu ehemaligen Klassenkameraden aus dem MNG. Ich habe viele Erinnerungen an «meine» Lehrer. Sie waren die Personen, welche uns gefordert und geprägt haben.

Rückblickend bin ich sehr dankbar sowohl für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Verständnis als auch für die solide und breite Grundausbildung, welche mir das Leben an der ETHZ erleichtert hat. In der Praxis durfte ich feststellen, dass auch Sprachkompetenz unabdingbar ist. Nach meinem Studium an der Fakultät für Bauingenieurwesen habe ich einige Jahre Forschung betrieben, 2004 promoviert und bin heute in der Geschäftsleitung eines grösseren Ingenieurbüros. Seit 2009 bin ich Dozent an der ETHZ für Spezialtiefbau, Tunnelbau und Bauverfahren. Militärisch übte ich Funktionen in verschiedenen Waffengattungen aus, zuletzt im Grad eines Oberstleutnants.

Ich bin überzeugt, dass uns in unserem Umfeld Respekt, erreichbare Ziele und der Wille, etwas zu erreichen, antreiben. Als Mitglied der Schulkommission will ich die Schulleitung unterstützen und mit den Lehrpersonen reflektierende Gespräche führen, um einen Beitrag zu abwechslungsreichem und anspruchsvollem Unterricht zu leisten. Ich freue mich auf die Begegnungen aus einer neuen Perspektive.

Schulkommission

Agenda

Mo 17.2.	Beginn des Frühlingsemesters 2020
Di/Mi 18./19.2.	Musik-Theaterprojekt, Hauptprobe und Generalprobe, jeweils ab 18.00 Uhr
Do 20.–Sa 22.2.	Vorstellungen Musik-Theater «Der Untergang der Titanic – eine Möglichkeit»
Do 27.2.	Orientierung Maturitätsarbeit 20/21, 3. Kl., 07.45–08.50 Uhr, Aula
Do/Fr 27./28.2.	Besuchstage (Unterricht nach Stundenplan)
März	
Mo 2.3. Faschnachtsmontag (unterrichtsfrei)	
Di 3.3.	Orientierung Bedeutung Schwerpunkt-Fächer, für interessierte 2.-Klässler*innen, 07.45–08.15 Uhr, Studiobühne Rychenberg
Do 9.–Fr 13.3.	Wirtschaftswoche, 3. Kl.
Do 19.3.	Abgabe Schwerpunktwahl, 2. Kl.
Do 19.3.	Abgabe Kunstfachwahl, 1. Kl., nicht-musische Profile
Do 19.3.	Mathematik-Wettbewerb Känguru, einzelne 1.–4.-Klässler*innen
So/Mo 22./23.3.	Geschichte-Exkursion EF/WF-Kurs nach Genf
Do 26.3.	Info Instrumentalunterricht, 1. Kl. M-Profil, 15.15–16.15 Uhr, Villa
Di 31.3.	Genetechnologie-Praktikum, B&C-SF 4f, 12.45–17.00 Uhr, Technorama
April	
Do 2.4.	Exkursion ins PSI, Physik-EF/WF-Kurs, morgens
Fr 3.4.	Abgabe Anmeldung Freitächer
Sa 4.4.	Testlauf Eignungstest Medizinstudium (EMS), Mensa KS Rychenberg
Mi 8.4.	Abgabe Anmeldung Interdisziplinäre Themenwoche 2, 3. Kl.
Mi 8.4.	Abgabe Anmeldung Maturitätsarbeit 20/21, 12.00 Uhr auf dem Sekretariat
Do 9.4.	Osterhasentag der Schüler*innen-Organisation SO
Do 9.4.	Unterrichtsschluss um 15.40/15.55 Uhr
Fr 10.4.–Mo Sa 25.4. Ostern und Frühlingserferien	
Di 28.4.	Biologie-SOL-Prüfung, alle 3. Kl., 07.45–08.25 Uhr, Variel
Mai	
Fr 1.5. unterrichtsfrei	
Di 5.–Mi 15.5.	Ausstellung ausgezeichneter Maturitätsarbeiten, ETH Hänggerberg
Di 5.5.	Rosentag der Schüler*innen-Organisation SO
Mi 6.5.	Anmeldung Individueller Fremdsprachaufenthalt (2. Kl.), an Sekretariat
Mi 6.5.	Festakt zur Ausstellung ausgezeichneter Maturitätsarbeiten, 19.00 Uhr, ETH Hänggerberg
Do 7.5.	Orientierung zum PreCollege, 3. Kl. mit Musik-SF, 12.00–12.40 Uhr
Sa 16.5.	LEEopard-Sieger*innen-Brunch für Schüler*innen des führenden Hauses, 09.30–11.30 Uhr
Mi 20.5.	Unterrichtsschluss um 15.40/15.55 Uhr
Do 21.5.–Sa 23.5. Auffahrt und Brückentag	
Mo 25.5.	Latinums-Prüfung schriftlich, 4. Kl.
Do 28.5.	Letzter Schultag der 4. Kl.
Fr 29.5.–Fr 5.6.	Maturitätsprüfungen schriftlich, 4. Kl.
Juni	
Mo 1.6. Pfingstmontag	
Mo 8.6.	Thementag, 1./2. Kl.; Vorbereitungstag Vorturprüfungen (individuell), 3. Kl.
Di 9.6.	Spieltag, 1.–3. Kl. (Achtung: kein Verschiebungsdatum)
Mi 17.6.	Latinums-Prüfung mündlich, 4. Kl.
Mo 22.6.	Gg-Exkursion 3c/3d, «Focus Terra» und Erdbensimulator, ETH Zürich, 12.30–16.00 Uhr
Di 23.–Do 25.6.	Maturitätsprüfungen mündlich, 4. Kl.
Mi 24.6.	unterrichtsfrei, 1.–3. Kl.
Do 25.6.	Vorturprüfungen schriftlich/mündlich, 3. Kl.
Juli	
Mi/Do 1./2.7.	Instrumentalprüfung im Schwerpunktfach Musik (3ach)
Fr 3.7.	Delegiertenversammlung SO, 10.20–11.00 Uhr, Studiobühne
Fr 3.7.	Eignungstest für das Medizinstudium
Sa 4.7.	Maturitätsfeier im Stadthaus, 10 Uhr
Mo 6.–Fr 10.7.	Sonderwochen, 1.–3. Kl.
Mo 13.7.–Sa 15.8. Sommerferien	

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Bezug verschiedener Provisorien an zwei Standorten mussten wir alte Gewohnheiten aufgeben und neue Abläufe entwickeln. Gewisse Situationen können wir nicht mehr automatisch bewältigen, sie erfordern unsere bewusste Aufmerksamkeit, bis eine neue Routine einkehrt. Das ist anstrengend, beinhaltet aber auch Chancen. Die Kehrseite der Gewohnheiten beschreibt Friedrich Nietzsche ganz passend: «Viele sind hartnäckig in Bezug auf den einmal eingeschlagenen Weg, wenige in Bezug auf das Ziel.»

Zu den schulalltäglichen Gewohnheiten gehört auch das Aufsuchen von Lieblingsplätzen. Wir wollten wissen, wo sich die Schüler*innen in all den verschiedenen Provisorien am liebsten aufhalten – und warum. Was macht ihren Lieblingsplatz zum Refugium, Beobachtungs- oder Treffpunkt, was verleiht ihm Identität? Ist es die Gemeinschaft, die Lebendigkeit oder Verschlafenheit? Sind es Gerüche oder Klänge, welche Energien freisetzen, Freude bewirken oder Ruhe, Gelassenheit und Geborgenheit ausstrahlen?

Eine Auswahl der Lieblingsplätze von Schülerinnen der Klasse 2d finden Sie in dieser Nummer. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken und danke den jungen Damen herzlich – sie haben uns ihr Geheimnis preisgegeben.

Rita Oberholzer, Rektorin

Editorial



Judith Balla, BG

«Kunst ist eine verrückte Suche nach Individualität.» (Paul Gauguin) – Mit einem Künstler und Architekten als Vater begleitet mich diese «verrückte Suche» schon seit Kindesalter. Nachdem ich mich mit Wasserfarben und dem Bauen von Kartonhäusern ausgetobt hatte, begann ich im Teenageralter immer vertiefter, meine gestalterischen Ausdrucksformen zu suchen. Als ich das Fach Bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule Stadelhofen besuchte, wurde mir erst richtig klar, wie wertvoll die Auseinandersetzung mit Kunst für mich ist. An der Zürcher Hochschule der Künste absolvierte ich den Bachelor in Kunst und Medien mit Vertiefung Fotografie und den Masterabschluss in Kunstpädagogik. Es folgte mein Einstieg ins Berufsleben im Rahmen von Stellvertretungen und Lehraufträgen an den Kantonsschulen Zürcher Oberland und Stadelhofen und an der Freien Evangelischen Fachmittelschule Zürich. Parallel zu meiner Unterrichtstätigkeit bin ich als freischaffende Künstlerin sowie Fotografin aktiv. In meiner Freizeit fröne ich vor allem meiner zweiten Leidenschaft, der Musik. Einerseits schlicht als Konsumentin, andererseits aktiv an meinem geliebten Klavier.

Es ist mir eine riesige Freude, mit der Anstellung an der Kantonsschule Im Lee meine Unterrichtserfahrungen ausbauen zu können. Mir ist wichtig, Basiswissen mit innovativen Unterrichtsideen und aktuellem Zeitgeschehen zu verbinden. Ich möchte die Lernenden auf dieser «verrückten Suche nach Individualität» unterstützen und eine kritische Haltung gegenüber den visuellen Erzeugnissen unserer Umwelt fördern.

Leute Im Lee



Michael Derrer Fuchs, IT-/Apparate-Support

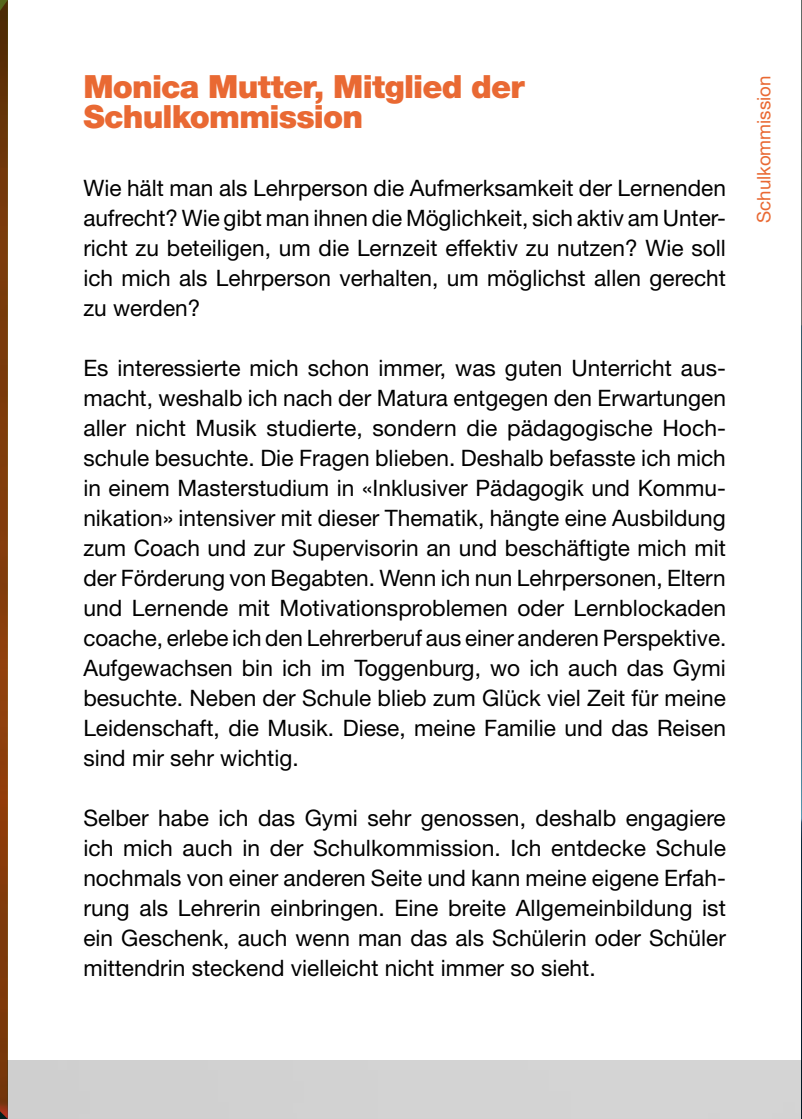
Das Licht der Welt erblickte ich im selben Jahr und Monat, als die erste bemannte Mondlandung gelang. In der Stadt Zürich geboren, wuchs ich die ersten neun Lebensjahre im Primarschulhaus Gockhausen auf, wo mein Vater als Mittelstufenlehrer unterrichtete. Mein Schulweg damals betrug genau zwei Stockwerke. Fussball war meine Leidenschaft und ist es bis heute geblieben, auch wenn meine Aktivkarriere im Juniorealter zu Ende ging.

Mein Ausbildungsweg führte mich von der Sekundarschule Zollikon über die Kantonsschule Hottingen an die Universität Zürich, also ein Weg, den der Grossteil der Lee-Schüler*innen auch einschlagen wird. Mein breitgefächter Wissensdrang liess mich etwas ratlos bei der Studienwahl. So studierte ich schliesslich im Hauptfach Psychologie sowie Staatsrecht und Wirtschafts- und Sozialgeschichte in den Nebenfächern. In meiner Abschlussarbeit zum Thema «Mensch und Maschine» widerspiegeln sich die beiden zentralen Bereiche, welche mich in meinem ganzen Arbeitsleben begleitet haben: die Faszination für Menschen, Maschinen und deren Interaktion.

Heute lebe ich in Zürich Schwamendingen zusammen mit meiner Ehefrau, unseren beiden Kindern und zwei Katzen. Als Mensch ohne Führerschein geniesse ich die ausgezeichneten ÖV-Verbindungen von Zürich Stettbach nach Winterthur.

Ich freue mich sehr, dass ich meine Leidenschaft für alles rund um das Thema IT für die Kantonsschule Im Lee «ausleben» darf, und hoffe auch in Zukunft auf viele spannende Begegnungen.

Leute Im Lee





Abraham Tillquist, Austauschschüler

Austausch

Ich habe so viel erlebt in den letzten fünf Monaten – und mein Jahr ist noch nicht fertig! Freundschaften sind mir wichtig geworden, denn das Leben ist lustiger und besser mit Kolleg*innen. Meine Klasse war von Anfang an super. Sie waren alle so nett und haben mir geholfen. Mein bestes Erlebnis war unsere Reise nach Amsterdam. Ich weiss jetzt, man lernt die Leute erst richtig kennen, wenn sie nicht geschlafen haben! Ich werde es nie vergessen. Es gab auch ein paar Momente im Unterricht, wo wir uns gar nicht konzentrieren konnten. Unsere Lehrerin fand es nicht lustig, aber ich dachte in diesem Moment, ich passe zu diesen Leuten.

Mit meiner Familie hatte ich eine tolle Reise nach Italien. Ich war auch in einem Skilager und habe Skifahren gelernt. Es war so lustig, anderen Leuten zuzuschauen, die keine Ahnung von Skifahren haben.

Den grössten Unterschied zu meinem Land gibt es beim Essen. Schweizer*innen essen so viel Brot und Produkte von Kühen wie Joghurt und Käse. Ich habe gelernt, wie man Butter auf das Brot streicht!

Ich kann ein Austauschjahr nur empfehlen. Man lernt unglaublich viel von anderen Kulturen und auch über seine eigene – auch wenn es manchmal schwierig ist. Ich glaube, ich bin ein besserer Mensch geworden in meinem Austauschjahr!



Im Variel

Der Boden im Variel-G-Flügel ist kalt. Gegenüber dem Schaukasten der Geografie im Erdgeschoss befindet sich eine kleine Nische unter der Treppe. Oft verbringen wir Mittage unter der Treppe, um ungestört zu reden oder um uns auf bevorstehende Prüfungen vorzubereiten. Denn obwohl der dunkle Steinboden Tisch und Stuhl nicht ersetzt, birgt die Nische, weil sie so klein ist, ein Gefühl von Geborgenheit, wenn der Schulstress wieder einmal Oberhand gewinnt. Nur ab und zu laufen Schüler*innen vorbei. Es ist ruhig im Schatten der Treppe. **Lynn Hediger**

In der Turnhalle

Lautes Getrampel. Viele Mädchen rennen durch die ganze Halle. Quietschende Schuhe. Der Duft von frischer Blüte steigt einem in die Nase. Dazwischen strengere Noten, Gestank. Die Gesichter sind leicht gerötet, einigen laufen kleine, runde Tropfen über die Stirn. Die Brüste bewegen sich heftig auf und ab. Alle Blicke sind auf den orangen Ball gerichtet. Ein langhaariges Mädchen läuft mit grossen Schritten auf das Ende der Halle zu. Sie wird langsamer, ihre Knie beugen sich und mit Schwung hebt sie vom Boden ab. Die langen Arme strecken sich ruckartig. Stille. Ein lauter Pfiff erklingt. Die Hälfte der Jugendlichen bewegt die Lippen, ihre Augen öffnen sich weit. Hände werden in die Luft geworfen. Die anderen Schülerinnen atmen tief aus und lassen die Schultern sinken. **Lynn Wetzel**

Lieblingsplätze



In der Stadt

Schon morgens um 7.30 Uhr finden im Veloabstellraum laute Gespräche statt. Dann wird es für einen kurzen Moment leise. Das Licht geht aus. Doch schon füllt sich der Raum wieder. Ständig strömen neue, warm eingepackte Schüler*innen auf ihren Velos herein. Herein in den warmen Raum. Während einige gemütlich nach einem leeren Veloständer suchen, stellen andere ihre Velos hektisch im Gang ab. Trotzdem bleibt die fröhliche Stimmung den ganzen Tag über bestehen. Im Veloabstellraum kommt man mit neuen Leuten ins Gespräch, tauscht sich aus. Es wird viel gelacht. Es ist der perfekte Ort, um neue Leute kennenzulernen. **Elin Caceres**

Es herrscht ein reges Treiben im dritten Stock. Die Strahlen der warmen Mittagssonne fallen auf die roten Metallische und lassen die weissen Wände in einem Zartrosa leuchten. Alle Tische sind besetzt und von überall werden einem Gesprächsfetzen zugetragen. Die verschiedenen Stimmen und das ausgelassene Gelächter verschmelzen zu einer wärmenden Melodie, die sich wie eine Decke über die erschöpften Schüler*innen legt. Die Gerüche der vielfältigen Mittagessen steigen einem in die Nase. Die Stimmung ist so ausgelassen, dass niemand den Kopf hängen lassen kann. Man tauscht sich mit anderen Schüler*innen aus oder bereitet sich gemeinsam auf bevorstehende Prüfungen vor – als Teil eines Ganzen. **Louise Heinrich**

Lieblingsplätze



Die mathematische Rätselecke

Karl und Zora spielen zusammen ein kooperatives Spiel. Sie spielen also nicht gegeneinander, sondern verfolgen ein gemeinsames Ziel.

Vor beiden liegen jeweils N Münzen in einer Reihe. Jede Münze zeigt zufällig Kopf oder Zahl. Karl und Zora sehen nur jeweils ihre eigene Reihe. Beide nennen gleichzeitig je eine Münzposition aus der Reihe des anderen (zum Beispiel wählt Karl die vierte Münze aus Zoras Reihe und Zora die fünfte aus Karls Reihe). Falls beide Münzen Kopf oder beide Zahl zeigen, ist das Spiel gewonnen.

Bei einer zufälligen Wahl einer Münze beträgt die Erfolgchance 50%. Finden Sie eine Strategie, um die Gewinnchance für Karl und Zora zu maximieren. Tipp: Bestimmen Sie zunächst eine Strategie für N=2.

Gelungene, sauber begründete Lösungen werden prämiert. Abgabeschluss: 4. März 2020 bei einer Mathematiklehrperson.

Für die korrekte Lösung des letzten Rätsels haben einen Preis erhalten: Jakob Traber (1a), Vincent Neuber (3f), Marius Sigrist (3f), Ali Gottschall (4a) und Lorena Schwerzmann (4a). Herzliche Gratulation!

Elena Fattorini & Andreas Bunschoten

Mathematische Rätselecke

Ein Paar hebt ab

Leute Im Lee

Sie tanzen zusammen, seit sie 9 Jahre alt sind, und das sehr erfolgreich. Die mehrfachen Junioren-Schweizermeister im Rock-'n'-Roll-Tanz gehen ganz normal Im Lee zur Schule, Noemi Caldarulo und ihr Tanzpartner. Sie trainieren dreimal die Woche in der Halle zusammen, dazu individuell er Krafttraining und sie Fitness. Das Paar findet sogar noch Zeit, nebenbei die Junioren-Formation ihres Clubs RRC DAMO Winterthur zu trainieren. Das alles ganz ohne Sonderbehandlung seitens der KS Im Lee. Sie müssen sich die Schularbeiten diszipliniert einteilen, was offenbar sogar effizienter funktioniert in den Zeiten mit viel Training.

Noemi betont, wie wichtig ihr dieser Ausgleich neben der Schule ist. Der Ehrgeiz, besser zu werden, noch mehr aus ihren Fähigkeiten herauszuholen, treibt sie an. Sie geniesst die eigene Dynamik des Tanzens: Zuerst locker Tempo in die Kicks geben, dann einen Wimpernschlag lang ganz innen bei sich sein, eine andere Energie und Spannung aufbauen, in die Akrobatik-Figur springen, aufgefangen werden, landen und weiter mit voller Kraft. Das Paar mit seiner besonderen Ausstrahlung, Harmonie und Leichtigkeit ist längst auch international aktiv, pro Saison-Halb-jahr nehmen die beiden an 4 bis 6 Turnieren in ganz Europa teil. Höhepunkte waren die WM 2014 in Kaliningrad und die WM 2017 in Belgien. Ihr nächstes Ziel auf dem Weg nach oben? Aufsteigen und sich etablieren in der Kategorie Main Class Free Style – Rock 'n' Roll mit Akrobatik und Salto.



Lieblingsplätze

Lieblingsplätze

Schülerinnen der Klasse 2d haben im Auftrag ihrer Deutschlehrerin Stefanie Bäurle Lieblingsplätze in den Provisorien beschrieben. Nachfolgend eine kleine Auswahl.

Im Variel

Das schrille Klingeln unterbricht mein konzentriertes Arbeiten am BG-Projekt. Ich lege die Pinsel rasch beiseite und schnappe fast zeitgleich meinen Rucksack. Flink und flott verschwinde ich aus der Tür und lasse mich an dem Tisch um die Ecke nieder. Unter dem grossen Fenster habe ich mein Plätzchen für die Pause gefunden. Meine Freundinnen und ich lassen uns auf den Stühlen nieder und quatschen über dies und jenes. Die Stühle sind rund um den hellen Holztisch angeordnet, an den Wänden sind etliche beeindruckende Bilder angebracht.

Ein Blick nach draussen zeigt, dass die Winterzeit angebrochen ist. Das grosse Fenster ist angelaufen und Frost bildet sich rund um den Rahmen. Manch ein*e Schüler*in stürmt lautstark und gehetzt aus dem Zimmer, auf der Suche nach einem freien Platz für die Mittagspause. Der Duft von diversen Gewürzen dringt mir in die Nase. Sobald die meisten ihr Essen vor sich haben, kehrt langsam wieder Ruhe ein. Das Essen scheint die Gemüter zu beruhigen. Durchatmen, pausieren und zurücklehnen heisst es für uns während dieser kurzen Siesta. **Seline Murbach**



In der Villa

Durch die schwere hölzerne Tür gelangt man in eine grosse Eingangshalle. Die Wände sind in einer beige Farbe bemalt, die den Raum etwas dunkel erscheinen lässt. Eine Treppe führt in den zweiten Stock. Bei jedem Tritt knarren die Stufen. Das Haus hat die besten Jahre schon hinter sich, doch die Sonnenstrahlen, die durch das grosse mit Glasmalerei verzierte Fenster scheinen, erwecken es zum Leben. Die Zimmer im zweiten Stock sind jeweils mit einem Klavier, mehreren Cajones und einem Tisch ausgestattet. Dasjenige neben der Frauentoilette ist das zweitgrösste und häufig nicht besetzt. Dort verbringe ich meistens meine Mittagspause und geniesse die verschiedensten Musikstile. Die Mittagspause zieht sich durch die schöne Musik in die Länge und mit neuen Energien gehe ich wieder in den Unterricht. **Niyan Streuli**

Im Naturwissenschafts-Provisorium

Die Uhr zeigt 17.30 und ich höre das laute Läuten der Pausenglocke. Die Schubbücher wandern sofort in den Rucksack. Die Musik ertönt laut aus meinen Kopfhörern. Ich laufe aus dem Biologiezimmer, in dem wir gerade Biopraktikum hatten, hinaus in die Kälte der Winterzeit. Bei jedem Atemzug bilden sich weisse Frostwolken. Die Holzbänke, die draussen vor den Provisorien aufgestellt sind, stehen einsam da. Davor ein grosser Zaun. Meine Augen leuchten auf. Ich erblicke den hellen Schein der Lichterkette, die am Zaun aufgehängt ist. Ein Gefühl der Freude durchströmt mich. **Valentina Jacober**

Lieblingsplätze



Unsinkbar

MÄUSCHEN. Aber geht die Titanic nun unter oder geht sie nicht unter?
THEO (lacht). Natürlich geht sie unter, Mäuschen!
Natürlich geht sie unter!

Wenn auf einem Ozeandampfer überall Alarmlichter blinken, ist wohl eine gewisse Beunruhigung nicht fehl am Platz. Es sei denn, diese Perle der modernen Schifffahrt gilt offiziell als unsinkbar. Vermutlich ist das ja der Grund, weshalb keine Rettungsboote aufzufinden sind. Die Kapitänsparty steigt immerhin ganz wie vorgesehen, nur eine kleine Gruppe von Passagieren will sich mit den Versicherungen der Crew, alles sei in Ordnung, nicht zufriedengeben und beginnt Nachforschungen anzustellen. Was sie in den unergründlichen Tiefen der Maschinenräume und in den noblen Höhen der Kapitänslöge erfahren, macht leider nicht viel Hoffnung. Ob unsere fiktive Titanic zuletzt wie ihr historisches Vorbild sinken wird – oder besser: wann und wie sie untergehen wird –, das sollten Sie selbst herausfinden. Von unserer Theatergruppe, unseren Chören und dem Orchester dürfen Sie jedenfalls beste Unterhaltung erwarten; mit Freude begrüßen wir Sie zu unserem Stück: «Der Untergang der Titanic. Eine Möglichkeit»

Grosse Musik-/Theater-Produktion der Kantonsschule Im Lee
Text: Beat Müller, Musik: Christoph Germann, Peter Nussbaumer

Aufführungen in der Aula (Rychenbergstrasse 120)
Do 20.2. 19:30, Fr 21.2. 19:30, Sa 22.2. 15:00 und 19:30
Eintritt 30.-/20.- (Legi),
Ticketreservationen unter www.ksimlee.ch/aktuell
Beat Müller, für die Produktionsleitung

Musik & Theater Im Lee

Impressum

Halbjährlich erscheinendes Informationsblatt
der Kantonsschule Im Lee Winterthur
Nummer 36. Nächste Ausgabe: August 2020

Kantonsschule Im Lee

Rychenbergstrasse 140
8400 Winterthur
Tel.: 052 244 05 05
Fax: 052 244 05 00
E-Mail: sekretariat@ksimlee.ch
Homepage: www.ksimlee.ch

Redaktion

Rita Oberholzer und Regula Damman

Grafik

Reizvoll, Winterthur

Bildnachweis

Architekturfotografie: Christof Seiler
Portraits: Christof Seiler, privat

Druck

Mattenbach, Winterthur, Auflage: 1800 Exemplare